

gebracht werden. In der Kommission wurde dieser Antrag von dem vor wenig Tagen zum badischen Justizminister ernannten Abg. Dr. Grimm gestellt; derselbe hat jetzt Gelegenheit, im Bundesrat für diese selbstverständliche Forderung jedes gesunden Rechtswesens zu wirken.

— Nach Beendigung der diesjährigen Herbstmanöver traten die üblichen Beurteilungen für die dreijährig gedienten Mannschaften (nimmehr Reservisten) ein. Es hat sich aber auch diesmal wieder herausgestellt, daß viele von den auf 3 Jahre Dienstzeit Eingestellten schon mit nur 1 Jahr 8 Monate Dienst auf Disposition (Königsurlaub) entlassen worden sind. Natürlich genießen diesen Vorzug vor Allem besonders propre, exacte, bescheidene und gehorsame Soldaten.

— Gera. In unserer Stadt hat sich dieser Tage der Fall ereignet, daß eine junge Dame, welche Abends ihre Handschuhe mit Benzin wusch und dieselben in unvorsichtiger Weise dem Lichte näherte, nicht unbedeutende Brandwunden in Folge ihrer Unvorsichtigkeit davon trug. Gerade jetzt, da bei beginnender Saison die „Handschuhwäschereien“ wieder in Flor kommen, sei auf diesen Fall mit besonderer Warnung hingewiesen.

— Don Carlos will eine „allgemeine katholische Partei“ gründen, an deren Spitze er schließlich doch den Einzug in Madrid zu erleben hofft. Die Partei der Aktionscarlisten soll verschwinden, denn angeblich beabsichtigt der Prätendent voll Großmuth darauf zu verzichten, einen neuen Bürgerkrieg zu entzünden. Indessen glaubt Niemand an diese Großmuth. Am 15. October soll der Kölnischen Zeitung zufolge in Paris die erste große Carlistenversammlung zu diesem Zwecke stattfinden. Ein Abgesandter ist deshalb schon nach Biarritz gereist, um die dort wohnenden Carlisten dafür zu gewinnen. Don Carlos hat sich in Philadelphia mit seinem Bruder Alfonso ausgesöhnt, der mit seiner Frau dorthin gekommen war; man hält indessen die Aussöhnung nicht für dauerhaft und aufrichtig. Ein Fuchs traut dem Andern nicht über den Weg.

— Am letzten Sonntag haben in Frankreich in sechs Arrondissements Ersatzwahlen für die Deputirtenkammer stattgefunden. Die Hoffnungen der Republikaner haben sich dabei zum größten Theile erfüllt, denn vier der Gewählten sind Angehörige der republikanischen Partei, die übrigen beiden — Bonapartisten. Während sich auf der einen Seite also unverhohlen zeigt, daß die republikanische Regierungsform im Lande immer mehr an Boden gewinnt, lehren die sonntäglichen Wahlen durch die Erklärung zweier Bonapartisten gleichzeitig, daß gegen die kraftvolle Agitation der imperialistischen Partei das beste Bollwerk eben die vielgeschmähte Republik ist.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. October. In der Nacht vom 21. zum 22. Septbr. wurden dem Grundbesitzer Vogel in Stüpengrün zwei lebende Schweine aus dem Stalle gestohlen. Zur Zeit ist eine Entdeckung des, resp. der Diebe noch nicht erfolgt, es hat aber den Anschein, als ob man denselben auf der Spur wäre.

— Dresden, 2. October. Die heute Mittag 1 Uhr durch den Kultusminister Dr. v. Gerber eröffnete evangelische Landes Synode hat zu ihrem Präsidenten wiederum den Kammerherrn v. Zehmen (mit 51 von 63 Stimmen), zum Vicepräsidenten Oberhofprediger Kohlschütter gewählt.

— Leipzig, 30. September. Vorgestern wurden bei Gelegenheit des hiesigen Wochenmarktes einige 30 Stück Hasen von Seiten des Stadtraths in Beschlag genommen, welche, entgegen den Bestimmungen des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes von hiesigen Händlern zum Verkaufe ausgedoten wurden. Es half den Letzteren nichts, daß sie versicherten, sie hätten die Hasen aus Preußen bezogen. — In einer hiesigen Wurstfabrik kam es gestern zu einem Auftritte zwischen dem Besitzer derselben und einem bei ihm in Arbeit stehenden Gesellen; Letzterer behauptete laut und offen, es würde in der Fabrik Fleisch von crepirten und kranken Schweinen verarbeitet. Dem Vernehmen nach ist auch von anderer Seite eine jene Beschuldigungen des Gesellen bestätigende Anzeige beim hiesigen Stadtrathe eingegangen, welche zu Erörterungen in jener Richtung Veranlassung gegeben hat. Solche Vorkommnisse müssen ebenso wie das hier und da vorkommende Auftreten der Trichinose dazu beitragen, die Nothwendigkeit der Einführung obligatorischer Fleischschau darzulegen.

— Aus Leipzig, 2. October, geht dem „Chemn. Tagebl.“ die Mittheilung zu, daß die in einer Correspondenz vom 27. September enthaltene Notiz, die Redaction der „Leipziger Volkszeitung“ habe die Tendenzen der gemäßigten Socialdemokratie für ihr Blatt proklamirt, sich nicht so verhalte. Der Redacteur der „L. V. Ztg.“, Perlé, hat nahezu wörtlich geäußert: „Will das Blatt die Leserinteressen wirksam vertreten, so kann es dies einseitig nicht thun, sondern muß dabei auf der Basis einer politischen Partei stehen; diese Partei aber kann nach meiner Meinung nur die alte nationale Demokratie, die deutsche Fortschrittspartei sein, in deren Sinne ich die „Lpz. Volksztg.“ bisher geleitet habe und ferner leiten werde.“

— Zwickau, 2. October. Am vorigen Sonnabend verweilte Herr Generalpostmeister Stephan in unserer Stadt. Derselbe nahm in Begleitung mehrerer hoher Postbeamten eine Besichtigung von Grundstücken vor, die, wie verlautet, für die Herstellung eines neuen Postgebäudes ins Auge gefaßt sind.

— Der „Dr. Pr.“ schreibt man aus Bittau, 29. September: Die Mittheilung über die Todesart des Oekonomie-Scholaren Herberg aus Pethau müssen wir dahin berichtigen, daß sich nach genaueren Er-

örterungen alle gegen dessen Herrn, den Pächter in Böhmischo-Biesla, entstandenen Verdächtigungen als vollständig erfunden erweisen.

— Schwarzenberg, 30. September. Am gestrigen Tage ist auf einer Dienstreise der Generalpostmeister Stephan in Begleitung des Geh. Oberpostrathes Sachse und Geh. Oberpostrathes Fischer aus Berlin, sowie des Geh. Oberpostrathes Peters aus Leipzig von Anna-berg hier angekommen und hat mit den Genannten das hiesige kaiserlich deutsche Postamt besichtigt. Nach 1 1/2 stündigem Verweilen daselbst erfolgte die Weiterreise nach Schneeberg.

— Schneeberg, 30. Septbr. Se. Majestät der König haben Hrn. Stadthalter Herrmann Seitner zu Schneeberg in Anerkennung seiner um die vaterländische Industrie erworbenen Verdienste das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen, welche Decoration demselben durch den Hrn. Kreishauptmann Graf zu Münster in Zwickau in entsprechender Weise am heutigen Tage ausgehändigt worden ist.

— Aue. In der Nacht des 1. October sind in dem benachbarten Oberpfannenstiel durch eine Feuersbrunst 5 Häuser zerstört worden.

Königlich sächsische Landeslotterie.

1. Ziehungstag 4. Classe am 2. October.

60,000 Mark auf Nr. 57593. 15,000 Mark auf Nr. 2711.
5000 Mark auf Nr. 69331. 3000 Mark auf Nr. 40455 62056 63186.

1000 Mark auf Nr. 3621 7005 15190 18287 24709 29462
29191 29476 38643 39266 40883 42661 53881 53373 56629
71510 72291 81588 85828 86975 89389 90274.

500 Mark auf Nr. 362 2078 6559 13173 15538 16345
23547 27464 30086 30367 39066 41687 42022 42021 43148
44690 46915 46572 52162 52570 52800 59576 61840 63395
74551 73534 74649 78565 79046 79911 82902 84589 86317
86693 88484 92074 97692.

2. Ziehungstag 4. Classe am 3. October.

30,000 Mark auf Nr. 85069. 3000 Mark auf Nr. 6523
36300 53983 72016 96864 97427. 1000 Mark auf Nr. 3579
13689 17988 24693 36506 55113 57465 62814 67867 71310
78775.

500 Mark auf Nr. 759 3545 7366 7573 7838 7374 15250
22983 23959 28273 30911 38467 41874 43753 44694 51639
55888 65305 67607 68167 72488 74216 75996 76806 76597
78825 79971 79907 85175 88568 88742 89878 98190.

Ein Besuch des Werkstättenbahnhofes zu Chemnitz.

Lieber Leser! Bewohner des rauheren Gebirges! Man sagt, daß die Scholle, auf welche dich die Vorsehung gestellt, nicht sonderlich ergiebig und deshalb größtentheils ein Sitz der Armuth sei und hat vollkommen recht. Man sagt ferner, daß Genügsamkeit, Fleiß und Sinnen auf Erwerb dir eigen — und auch dies ist wahr. Mußt du nicht fleißig sein? Wer, wie ich, jahrelang in deinen Bergen gelebt hat, der weiß, mit welcher schwerer Mühe du der Natur ihre Gaben abgewinnest, wie mühsam du den Acker bestellst, wie frühzeitig du schon die Jugend zur Arbeit anhalten mußt, damit das Kind bereits im zarten Alter mit verdienen helfe; ja, der weiß, daß Arbeit, saure Arbeit dein Theil ist.

Du thust sie aber gern und freust dich Ihrer, was du auch mit vollem Rechte kannst, denn

„Arbeit ist des Bürgers Stütze,
Segen ist der Mühe Preis;
Ehrt den König seine Würde,
Ehret dich der Hände Fleiß.“

Aber nicht nur der eigenen, auch der Arbeit deines strebsamen Mitbruders sollst du dich freuen.

Es bereitet mir deshalb inniges Vergnügen, dich jetzt durch eine Werkstätte — den Werkstättenbahnhof zu Chemnitz — führen zu können, bei deren Besichtigung man aufjubeln möchte: denn

„Tausend fleiß'ge Hände regen,
Helfen sich in munterm Bund,
Und in feurigem Bewegen
Werden alle Kräfte kund.“

Es war zu Anfang des Jahres 1869, als der Anschluß der Freiberg-Bischofer an die Chemnitz-Annaberger Bahn perfect wurde, in Folge dessen sich die bis dahin unverbundenen und wirthschaftlich getrennten westlichen und östlichen Staatsbahncomplexe unter einer Verwaltung vereinigten. Der hierdurch eingetretene Aufschwung des Verkehrs machte eine bedeutende Erweiterung verschiedener Betriebsanlagen, vor Allem der Reparaturwerkstätten nöthig.

Es war nun zu entscheiden, ob man die vorhandenen Werkstätten zu Leipzig, Verdau, Zwickau, Chemnitz, Dresden-Neustadt, Dresden-Alstadt und Löbau vergrößern wolle, oder ob es nicht angezeigter erscheine, eine neue, großartige, möglichst im Mittelpunkte des Bahnnetzes gelegene Werkstätte zu errichten. Man entschied sich für das Letztere und wählte für das neue Werk Chemnitz als den in jeder Beziehung geeigneten Ort.

Im Jahre 1870 gelangte der Bau zur Ausführung und zwar auf dem Plage, welcher unmittelbar an der Hauptlinie Görlitz-Dresden-Hof in nördlicher Richtung ca. 1800 Meter vom Verwaltungsgebäude des Hauptbahnhofes entfernt und an derjenigen Spitze gelegen ist, welche durch die Bahnlinie Chemnitz-Dresden (Görlitz-Dresden-Hof) einerseits